Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 4 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINEMA Bülach/Zürich.

Frage kommen, eine gänzliche Ausschaltung der Konkurrenz. Damit hat, wie die Wochenschrift "Das Lichtbild-Theater" hervorhebt, eine Umwälzung im Filmvertrieb begon= nen. Wohin sie führen wird, läßt sich noch nicht sagen. Je= denfalls haben, was das Blatt betont, vorläufig sowohl alle Ursache, mit einiger Besorgnis der Entwicklung entge= genzusehen, die die Dinge nunmehr nehmen werden.

- Anilinfabritation Greppiner-Werfe in Bitterfeld, wird, nachdem der Absatz für Frankreich, Italien, England und Australien außerordentlich gestiegen ist, eine zweite Film= fabrik errichten, die ebenso groß wie die erste sein soll. Die Gesellschaft kann dann in Zukunft 25,000 Meter Film pro Tag liefern. Die neue Fabrif wird unweit der alten er= richtet und will ichon im Sommer 1914 ihre Tätigkeit aufnehmen. Mit Errichtung der neuen Fabrik stellen die Greppiner Werke die größte Filmfabrif Europas dar.
- Die Projektions A.=G. in Berlin, die Kinemato= graphentheater an verschiedenen Plätzen betreibt, auch eine Fabrikation in Berlin besitzt, beabsichtigt dem Vernehmen nach eine neue Kapitalserhöhung um 700,000 Mark auf 2,200,000 Mark, nachdem sie erst im April eine solche um 50,000 Mark beschlossen hat. Aus dem Erlös der neuen Aktien, die an ein aus Aufsichtsratsmitgliedern und angeblich dem Bankhause Hohenemser-Frankfurt bestehendes Konfortium unter vorläufigem Ausschluß des Bezugs= rechtes begeben werden sollen, will man die in Berlin an= fäßige Vitascope G. m. b. H. erwerben und das Betriebs= fapital erhöhen. Die Vitascope G. m. b. H. hat in Weißen= fee eine Fabrik für Positivfilms mit einer Leistungsfähig= feit von bis 100,000 Meter pro Tag gebaut.

Gräfin Fischler zu Trenberg als Filmdichterin. Die fitrilich von der Straffammer zu anderthalb Jahren verurteilte Gräfin Treuberg, in der Lebewelt vor Jahren als Puffy Uhl bekannt, trägt sich in ihrer stillen Klause des Beibergefängnisses in der Barnimstraße mit dem Gedan= fen, ihre Erlebnisse mit echten und mit falschen Kavalieren zu verfilmen. Der Film soll den Titel "Puffys Werdegang" tragen und bis zu der durch den Zenfor gebotenen Grenze Erlebnisse mit Baronen, Grafen und Fürsten wiederzuge= ben. Bis zur Ausführung dieses Planes hat es jedoch noch eine gute Beile Zeit, da die Gräfin einen Teil der Strafe zurzeit verbüßen muß, weil sie bezüglich der Betrugsfälle und eines Bucherfalles auf Einlegung der Revision verzich= tet hat. Dagegen schwebt die wegen der Hauptwucherfälle eingelegte Revision noch beim Reichsgericht.

#### Italien.

Rinematographische Landesreflame. Die itali= enische Vereinigung zur Hebung des Fremdenverkehrs stellt jetzt den Kinematographen in ihre Dienste: sie veran= staltet, um eine bessere Kenntnis der Schönheiten Italiens auch im Auslande zu verbreiten, einen internationalen finematographischen Wettbewerb, an dem italienische und ausländische Filmfabriken in gleicher Weise teilnehmen fönnen. An der Spipe des Unternehmens steht ein Ghren-

gangen, sich bei den Fabrikanten das Monopol auf be- präsidium, deren Vorsitz aller Aussicht nach der König überstimmte Films zu sichern. Das bedeutet, soweit diese in nehmen wird. Die Vereinigung hat es bei der Regierung erreicht daß für die besten Leistungen vier bedeutende Preise ausgesetzt find. Das höchste Ehrenzeichen ist der Große Gol= dene Medaille des Königs. Das Ministerium für Ackerban, Industrie und Handel hat als zweiten Preis das Große Ehrenzeichen in Aussicht gestellt, die Stadt Rom liefert den Berleiher und Fabrikanten wie auch die Theaterbesitzer dritten Preis, einen großen Chrenpokal, und die Bereini= gung selbst hat eine große Goldene Medaille als vierten Preis in Aussicht gestellt. Der Wettbewerb verdient gewiß Die einzige Filmfabrik Deutschlands, die A.=G. für die Beachtang des Auslandes, weil durch den Film die Rei= selust des Publifums vielleicht am besten angeregt wird, und dem Kino kann es gewiß nur nüten, wenn es einige wirklich gute Landschaftsfilme mehr zeigen kann.



# Verichiedenes.

"Die Berrin des Rils".

(Monopolfilm von Jos. Lang, Zürich.)

Die Direktion des Olympia-Kino in Zürich veranstal= tete Montag Mittag eine Separatvorstellung für Pressever= treter, Behörden und weitere interessiere Kreise, um den= selben den neuesten großen Film der Firma Cines in Rom "Die Herrin des Nils", der bereis mit ungewöhnlichem Erfolge über die Kinobühnen des Auslandes gegangen ist, vor Augen zu führen und zahlreich war der Einladung Folge geleistet worden. Der Film entfaltet ein fünfaktiges Ausstattungsstück, dessen Sandlung sich um die sagenhafte, ihrer förperlichen und geistigen Reize wegen berühmten Aleanpterfönigin dreht. Die stolze und schöne Kleopatra, von der Darstellerin faszinierend verkörpert, ist der Mit= telpunkt der Geschehnisse jener Zeit, da sich das römische Cäsarentum die Welt unterwarf, während der Glanz der ägyptischen Pharaonenherrschaft noch einmal vor dem Erblaffen aufleuchtete. Die mit schwelgerischem Reichtum der Antife ausgestatteten Szenen der Feste und des Trium= phes, des Kampfes und der Gewalt, verraten die Hand einer wahrhaft genialen Regie, die darum so meisterhaft ist, weil sie die Hauptstärken des Kinobildes überall in ihren. fünstlerischen Bereich zog: die Fliehfraft der Perspektive, die Bucht der Menschenmassen, die Effette der Beleuchtung. Besonders erwähnenswert sind in diesem Sinne: die Lan= dung der römischen Truppen an den Ufern des Rils, der brennende Palast des Ptolemäus, die Beratung im römi= schen Senat, der Tod der Kleopatra und der Triumphzug Octavians. Sich in dem Gewimmel der Comparsen, der Säulen, Helme und Mitren zurechtzufinden, stellt Regieansorderungen, denen nur ein Großer in diesem Maße ge= recht werden konnte. Der Film läuft ab Donnerstag im Olympia= und Sihlbrücke-Kino in Zürich.